

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 59 (1961)

Heft: 12

Artikel: Wohin steuert uns die Entwicklung?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-216929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohin steuert uns die Entwicklung? -

VLP. Wenn wir in irgendeine Tageszeitung unseres Landes blicken, werden wir bemerken, daß Berichte über oder Forderungen nach Städtebau, Landesplanung und Landschaftsschutz immer wieder erscheinen. Oft stehen die Publikationen in einem Zusammenhang mit der Verkehrskalamität, mit der Gewässerverunreinigung, mit Wasserversorgungs- oder Abwasserproblemen oder mit den Schwierigkeiten durch die Entvölkering von abseits gelegenen und gleichzeitig durch die Überbevölkerung zentral gelegener Gebiete. Sicher ist jedenfalls, daß alle diese Artikel als Vorsignal der Zukunft zu deuten sind, weil heute in den Zeitungen stehen muß, was morgen zur Realität wird. Daß sich die Probleme unseres Zusammenlebens mehren, ist kein Zufall. Wir stehen einem Bevölkerungsdruck gegenüber, den vor uns keine Generation erlebt hat. Wir alle wissen, daß der Bevölkerungszuwachs in China, Indien und anderen unterentwickelten Ländern besonders stark ist. Die jährliche Wachstumsrate beträgt in der ganzen Welt 2 %, in China hingegen 3,6 %! Demgegenüber weisen Europa und auch die Schweiz einen langsameren Rhythmus auf. Immerhin darf nicht übersehen werden, daß sich die vorletzte Bevölkerungsverdoppelung von 1700 bis 1850 in 150 Jahren und die letzte von 1850 bis 1950 in 100 Jahren vollzog, während von vielen Fachleuten damit gerechnet wird, daß die Bevölkerungszahl in der Schweiz bereits im Jahre 2000 zweimal so groß ist wie 1950! Eine solche Bevölkerungsvermehrung wird sich baulich auswirken im Bild unserer Siedlungen. Dazu kommt, daß unser Lebensstandard gestiegen ist; das Alte wird sich dem Neuen anzupassen haben. Schließlich steigen die Verkehrs- und Kommunikationsbedürfnisse weiter an. So betrug zum Beispiel die mittlere Reisedistanz im zürcherischen Vorortsverkehr der Bundesbahnen 1957 17 km gegenüber 13 km im Jahre 1938. Die Zahl der im ganzen SBB-Netz gefahrenen Personenkilometer pro Kopf hat sich sogar im selben Zeitraum, trotz der Zunahme der Motorisierung, um 50 % erhöht. Für den Autoverkehr ergeben sich noch größere Steigerungen. 1960 wurde je Einwohner für Fr. 1300.– gebaut. Selbst wenn wir mit jährlichen Bauaufwendungen von «nur» Fr. 1000.– pro Einwohner und für die nächsten 50 Jahre mit einer Bevölkerung von durchschnittlich 7,5 Millionen Seelen rechnen, ergibt sich für fünf Jahrzehnte ein gesamtes Bauvolumen von 375 Milliarden! Diese astronomische Zahl verdeutlicht die Notwendigkeit einer sinnvollen Raumplanung. Bis heute hat sich diese im wesentlichen auf Sanierungen verfahrener Zustände beschränkt. Wesentliche Impulse, selber die Gestaltung der Siedlungen zu fördern, waren kaum möglich. Der Kantonsbaumeister von St. Gallen, Max Werner, hat an einer Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung die wahrscheinlichen Auswirkungen der Nationalstraßen dargelegt. Diese bilden eine Folge der Verstädterung und des Agglomerationsprozesses unserer Siedlungen. Die Autobahnen werden zwar die Bedeutung und Attraktion der Zentren verstärken, sie strahlen aber anderseits auch weit in die offene Landschaft hinaus. In diesem letzteren Moment liegen eine ein-

malige Chance und eine erhebliche Gefahr zugleich. Gefährlich wird die Entwicklung, wenn dadurch in der offenen Landschaft eine wilde «Bauerei» beginnt, deren sachlich richtige Erschließung nicht gewährleistet ist. Die Chance hingegen liegt darin, neue Zentren mit den dazugehörigen Regionen vernünftig so zu planen, daß sich der Mensch freier und ungehemmter entwickeln kann, ohne den Kontakt mit der Natur zu verlieren. Max Werner mahnt Bevölkerung und Behörden, die heutigen ungesunden Tendenzen zu erkennen und die Entwicklungszonen systematisch zu planen und für ihr Wachstum vorzubereiten. «Bisher war es so, daß die Landgemeinden, die sich dieser Überschwemmung durch die Stadt gegenübergestellt sahen, mit bloßen Abwehrmaßnahmen reagierten, indem sie durch Ausnutzungsvorschriften mit möglichst niedriger Nutzung die Bebauung und damit den Bevölkerungszuwachs zu bremsen versuchten. Die einzige mögliche und realistische Planungsweise wäre jedoch die, den mutmaßlichen und den anzustrebenden Sättigungsgrad eines überbaubaren Gebietes regionalplanerisch festzulegen und nun alle die etappenweisen Teilmaßnahmen auf dieses Gesamtziel auszurichten. Das führt zu einer dem Vollausbau entsprechenden Dimensionierung beziehungsweise Freihaltung für alle Erschließungs- und Regenerationsanlagen.»

X. Internationaler Geometerkongreß FIG

Der X. Internationale Geometerkongreß der *Fédération Internationale des Géomètres* (FIG) findet in der Zeit vom 24. August bis 1. September 1962 in Wien statt. Das «vorläufige Programm» ist (in einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren) an die der FIG angeschlossenen nationalen Verbände abgesendet worden. Alle Interessenten für die Teilnahme am Kongreß werden gebeten, sich an ihren nationalen Fachverband zu wenden, um das vorläufige Programm von dorther zu beziehen.

Buchbesprechungen

Prof. Dr. *Hugo Kasper*, Dr. Ing. *Walter Schürba* und Dr. Ing. *Hans Lorenz*: *Die Klotoide als Trassierungselement*. Herausgegeben im Auftrag des Bundesministers für Verkehr, mit einem Geleitwort von Ministerialdirektor *H. Koester*. 392 Seiten, 113 Abbildungen. 3., erweiterte Auflage. Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn 1961.

Im Januarheft des Jahrgangs 1954 hatte ich das Vergnügen, die erste Auflage dieses Werkes zu besprechen. Ich durfte damals ohne Bedenken die Klotoidentafeln von Kasper, Schürba und Lorenz als die besten der ziemlich großen Auswahl bezeichnen. Besondere Freude bereitete es mir damals, auf die Einleitung hinzuweisen, in der sowohl der Bauingenieur als auch der Vermessungsingenieur mit der theoretischen Seite der Klotoide vertraut gemacht wird; habe ich doch diese Einleitung als ein pädagogisches Meisterwerk beurteilt.